

Volkswacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Kundstun“, „Sozialistische Literatur-Kundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze Straße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstr. 5 und Neue Tafelbergstraße 11, sowie durch alle Buchhändler zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rm. + 8 Pf. Trägertohn + 0,50 Rm. monatlich 1,75 Rm. + 33 Pf. Trägertohn + 2,10 Rm. Durch die Post zinsfrei. Zustellungsgebühren 2,40 Rm.

Organ für die wertvolle Bevölkerung
Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 3352.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unserlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Steuerangebots 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenanzeigen, Korrespondenz-Anzeigen und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 6 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze Straße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Das Versagen des Kapitalismus

Die englische Arbeiterpartei zur Lage im englischen Bergbau.

London, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)
Zum Mittelpunkt des dritten Verhandlungstages des Kongresses der Arbeiterpartei in Liverpool stand die Erörterung der krisenhaften Lage des britischen Bergbaues. Ramsay MacDonald legte der Konferenz hierzu eine Entschliessung vor, deren Forderungen bemerkenswerterweise von der Exekutive der Arbeiterpartei in Gemeinschaft mit den Vertretern des Bergarbeiterverbandes ausgearbeitet worden waren. Die Entschliessung betont einleitend, daß die gegenwärtigen katastrophalen Verhältnisse im Bergbau auf die Kapitulation der konservativen Regierung vor den Bergbauunternehmern und den Mangel an einer konstruktiven Politik zurückzuführen sei. Es wird dann die Forderung nach Nationalisierung des Bergbaues wiederholt und eine Reorganisation der Verteilung und des Absatzes der britischen Kohle gefordert. Als unmittelbare Forderungen nennt die Entschliessung, u. a.: Wiederabstufung des Achtstundengesetzes im Bergbau, Regulierung der Arbeitszeit durch Erhöhung des schulpflichtigen Alters, Einstellung der Werbung von Arbeitern für den Bergbau unter der erwachsenen Arbeiterschaft anderer Industrien, Verpflanzung arbeitsloser Bergarbeiter nach Bergbaugebieten, in denen Nachfrage nach Arbeitskräften herrscht, mangelsweise Zusammenlegung von Bergwerken, Errichtung von Verkaufszentralen für jedes Kohlenfeld durch den Staat oder eine öffentlich-rechtliche gemeinnützige Körperschaft u. dgl.

MacDonald gab zur Begründung der Resolution eingangs das feierliche Versprechen ab, daß eine zukünftige Arbeiterregierung die Nationalisierung des Bergbaues vornehmen werde, in der Zwischenzeit könne jedoch die Arbeiterbewegung nicht die Hand in den Schoß legen und zusehen, wie die Bergbaubetriebe vor die Hunde gehe.

Der britische Bergbau sei das anschaulichste Beispiel für die Unfähigkeit der privatkapitalistischen Wirtschaft; sie sei jetzt organisiert in einer Art und Weise, welche das Leben der hier beschäftigten Arbeiter gefährdet. MacDonald wandte sich hierauf den Delegierten des Bergarbeiterverbandes im Saale zu und rief ihnen zu, daß ihr Kampf im Bergbau noch keineswegs beendet sei. Die ganze Bewegung liege auf der Schulter an der Schulter zu den Bergarbeitern. Sie hätten vielleicht zwar Schlägen im Kampfe mit den Unternehmern verloren, aber sie würden den Krieg um den britischen Bergbau nicht verlieren. Die Arbeiterpartei werde alles tun, um Mittel und Wege zu finden, um den Bergarbeitern zu helfen. (Stürmischer Beifall.)

Anschließend drückte der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes, Herbert Smith, seine Befriedigung darüber aus, daß MacDonald jedes Mißverständnis hinsichtlich der Nationalisierung des Bergbaues in einer kommenden Arbeiterregierung ausgeschlossen hätte. Smith malte hierauf ein überaus düsteres Bild der gegenwärtigen Lage im britischen Bergbau. Seine Rede klang in der Feststellung aus, daß die Bergarbeiter in der nächsten Zukunft ihre Hoffnungen weniger auf gewerkschaftliche Aktionen als auf Hilfe durch politische Betätigung der Arbeiterpartei setzen können. Nach einer längeren Diskussion, in der eine gewisse, jedoch äußerst zurückhaltende, Kritik an der Resolution geübt wurde, wurde die Resolution MacDonalds einstimmig angenommen.

Die Konferenz wandte sich hierauf Erziehungsfragen zu. Es wurde eine Entschliessung angenommen, welche die reaktionäre Erziehungspolitik der Regierung Baldwin verdammt und sich zum Prinzip der Einheitschule bekennt. Die Resolution fordert u. a. freie Schulauswahlzeiten für berufstätige Kinder und freie schulärztliche Behandlung.
Die nachmittägliche Sitzung fand im Zeichen der Erörterung der Probleme der Arbeitslosigkeit. Die Konferenz nahm zunächst eine von Clynes eingebrachte Resolution an, welche die Errichtung eines Landesarbeitsamtes, Erhöhung des schulpflichtigen Alters, Erhöhung der Altersrente sowie die Schaffung besonderer Schulseinrichtungen für landwirtschaftliche Stiefkinder fordert. Nachdem die Konferenz hierauf gegen die reaktionäre Klausel des neuen Gesetzes der Regierung über Arbeitslosenversicherung protestiert und eine Reorganisation der gegenwärtigen veralteten und unwürdigen Armenverwaltung angenommen hatte, kam es zu einer erregten Aussprache, als die Frage der sogenannten Geburtenkontrolle diskutiert wurde. In der folgenden Aussprache wärmten verschiedene Redner

davor, sich als Partei in irgend einer Weise mit der Forderung nach einer Propaganda der Geburtenkontrolle zu identifizieren, da dies insbesondere für das Wachstum der Partei unter der römisch-katholischen Arbeiterschaft abträglich sei. Brailsford betonte, daß in dieser Forderung nichts gelegen sei, was das Gewissen irgend eines Arbeiters verletzen könnte. Die Forderung nach einer Ermächtigung der Rassenärzte, über die Mittel der Geburtenverhinderung Auskunft zu geben, könne lediglich dazu dienen, eine Schranke zwischen Reich und Arm niederzulegen.

Die Länder und die Kosten der Besoldungsreform.

Besonders Widerstand Bayerns gegen die Besoldungsreform.

Berlin, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)
Der Reichsfinanzminister besprach am Mittwoch mit den Finanzministern der Länder die Durchführung der Besoldungsreform. Von den Ländervertretern wurde abermals die Forderung erhoben, daß sich das Reich an der finanziellen Deckung der Besoldungsvorlage beteilige. Preußen und Sachsen erklärten sich bereit, die durch die Besoldungsreform erforderlich werdenden Mehraufwendungen für ein halbes Jahr zu übernehmen. Von den anderen Ländern wurde betont, daß sie auch dazu nicht in der Lage seien. Mit der Besoldungsreform erklärten sich mit Ausnahme Bayerns, das gegen die Besoldungsvorlage als solche Einspruch erhob, alle Länder einverstanden.

Der Widerstand Bayerns gegen die durchaus notwendige Besoldungsreform erklärt sich aus seinem kostspieligen Verwaltungsapparat. Preußen, das 38 Millionen Einwohner hat, schätzt die Kosten für die Verwaltungsreform auf 180 Millionen Mark. Bayern verfügt nur über 7 Millionen Einwohner. Es wird aber wegen seines überspannten Verwaltungsapparates durch die Mehraufwendungen aus der Besoldungsvorlage mit rund 60 Millionen Mark belastet.

Der Aufstand in Mexiko erledigt.

Mexiko, 6. Oktober. (Eig. Funkenbericht.)
Der Aufstand gegen die Regierung Calles ist bis auf die Stadt Perote im Staate Vera Cruz, wo die Truppen des Generals Gomez von den Anhängern der Regierung eingeschlossen sind, niedergeworfen. Insgesamt wurden bisher vier Generäle und zahlreiche Komplizen hingerichtet. 28 Abgeordnete wurden ihrer Mitgliedschaft zum Parlament enthoben.

Hinterziehung des mexikanischen Generals Gomez.
Mexiko, 5. Oktober. General Gomez, der in der Stadt Perote im Staate Veracruz von den Regierungstruppen belagert wurde, ist gefangen genommen und hingerichtet worden.

Ein begrüßenswerter Beschluß.

Braunschweiger Lehrer drohen mit der Niederlegung des Religionsunterrichtes.
Die Hauptversammlung des Braunschweiger Landeslehrervereins nahm dem „Vorwärts“ zufolge eine Entschliessung an, in der die Bestimmung des Schulgesetzes über die Einschulung der Kirche in den Religionsunterricht abgelehnt wird. Sollte der Entwurf Gesetz werden, so müssen die im Landeslehrerverein organisierten Religionslehrer (etwa 1400) von ihrem verfassungsmäßigen Recht Gebrauch machen und den Religionsunterricht aus Gewissensnot niederlegen.

Arach zwischen Polen und Litauen.

Beide Länder drangsalieren die Angehörigen des anderen Landes.
Warschau, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Das Verhältnis zwischen Polen und Litauen hat sich in den letzten Tagen wieder sehr bedrohlich zugewandelt. Nachdem die Litauer plötzlich rücksichtslos gegen das Schutzwesen der polnischen Minderheit in ihrem Staate vorgingen, zahlreicher polnischer Lehrer die Lehrtafel aus dem Unterricht entfernt, die Verweigerung des litauischen geschichtlichen Unterrichts in Litauen ist mit scharfen Gegenmaßnahmen beantwortet. 45 litauische Schulen im Wilna-Gebiet sind jetzt geschlossen. 20 litauische Parteimitglieder in der Stadt Wilna und ihrer Umgebung sind verhaftet worden, darunter 10 Priester. Ungeblütig haben sie alle im Solde der Raminow-Regierung und trüben Propaganda gegen Polen. Ein Teil der polnischen Presse verlangt noch härteres Vorgehen gegen die Herausforderung des kleinen Nachbarstaates, doch beharren die Warschauer Regierungskreise solchen Aufforderungen gegenüber bisher ruhig und zurückhaltend.

Außenpolitik und Demokratie.

Wie Polen sich durch die Ausschaltung seines Parlaments schädigt.
Warschau, 3. Oktober. Die polnische Außenpolitik hat seit längerer Zeit nur ein einziges überragendes positives Ziel: die Gewinnung einer großen amerikanischen Anleihe. Ohne einen Handelsvertrag mit Deutschland hat Polen zwar manche wirtschaftliche Schwierigkeiten, die man aber mit der Zeit immer besser zu umgehen lernt und die heute sicherlich nicht mehr größer sind als die Schädigungen des deutschen Ostens durch den Weltkrieg. Ohne eine Anleihe von 600 bis 700 Millionen Zloty oder (1 Zloty ist nicht ganz eine halbe Mark) glaubt kein polnischer Wirtschaftspolitiker die günstige Inlandskonjunktur nach der neuen Krise auf die Dauer so auszuhalten zu können, daß durch neue Kapitalanlagen endlich im großen Maßstab eine systematische Ausnutzung der reichen polnischen Naturschätze in Angriff genommen werden kann. In den letzten Jahren ist mit einem großen Teil dieser Naturschätze, z. B. mit den Wäldern und ebenso auch mit der billigen polnischen Arbeitskraft noch vielfach frühkapitalistische Raubwirtschaft betrieben worden. Die Heranziehung großer Auslandskapitalien soll dazu helfen, über einen solchen Zustand im ganzen hinauszukommen, durch endgültige Stabilisierung der Währung das staatliche Bankwesen frei zu machen für die Kreditierung und Organisation moderner, mit der ganzen Welt konkurrenzfähiger kapitalistischer Produktionsweise.

Hinter dieser Aufgabe treten alle anderen außenpolitischen Ziele zurück und ihr ordnen sie sich unter. Polen kann sich das leisten, da es ja durch die Pariser Friedensschlüsse von 1919 und dem Rigaer Frieden mit Rußland von 1920 keine Grenzen weiträumig genug gesetzt bekam. Auch Pilsudski, dessen Leitidee aus der Jazenzzeit her die Zerstückelung Groß-Rußlands und die Sammlung der „besetzten“ kleineren Slawenländer unter polnischer Führung war, findet einen Angriffskrieg, der die Erzeugnisse des Rigaer Friedens ja nicht nur vermehren, sondern eventuell auch vermindern könnte, nicht mehr lohnend. Sein Wunsch nach einem Angriffspakt mit dem großen russischen Nachbarn, der ja heute nicht mehr wie 1920 vom inneren Bürgerkrieg abgelenkt wird, ist ernst gemeint. Auch gegenüber dem westlichen Nachbarn Deutschland bleibt höchstes Ziel die „ewige“ Sicherung des Erreichten. Die abenteuerlichen Pläne zur Gewinnung der Oderlinie und Ostpreußens, die noch 1919 in „führenden“ polnischen Köpfen spukten, sind nicht mehr aktuell: diese Köpfe führen nicht mehr. Höchstens noch in Abwehrartikeln gegen deutsche nationale Ostlandritte leistet sich hier und da ein privater polnischer Zeitungsredakteur solche und ähnliche kriegerischen Entwürfe. Die offizielle polnische Diplomatie ist konservativ geworden wie alle glücklich Bekräftigten es sind. Erhaltung und Sicherung des Friedens mit allen Buchstaben der geltenden Friedensverträge ist ihr Ziel. Konservativer Pazifismus ist hier zugleich Selbstzweck und Mittel zu höherem Streben — eben zur Erlangung der Gunst des amerikanischen Bankkapitals und der so lange heißersehnten großen Dollaranleihe.

Was sich Pilsudski und seine Leute nach Wiedereroberung der Macht durch ihren Maiumsturz vom vorigen Jahr an Energieanwendung nach außenhin versagten, verbrauchten sie inzwischen im Kampf gegen die Mehrheit des eigenen Volkes. Diese Mehrheit stand damals im Mai zweifellos auf der Seite des alten Revolutionärs und Volksgenerals, der mit seinen Reitern die reaktionären Minister einer Regierung aus Großbauern, Junker- und Großindustrie-Parteien vertrieb. Selbst die polnischen Kommunisten erklärten sich damals überschwänglich für Pilsudski, bis sie unanft von Moskau aus daran erinnert wurden, daß der Marschall doch noch 1920 gegen Sowjetrußland gekämpft hatte. Aber Pilsudski und seine Offiziere waren nicht über die Reichselbrücke in Warschau eingezogen, um den Arbeitern im Kampf gegen den beabsichtigten Raub des Wahlrechts und der sozial-politischen Gesetze von 1919 zu helfen. Sie sahen von der Mißwirtschaft der Rechts-Parteien nur den kleinen Ausschütt, der das Heer anging, in dem die alten Kämpfer der Legionen zugezogen vornehmlicher Generale mit Offizierspatenten aus kaiserlichen Zeiten oder anpassungsfähiger Geschäftsmacher verdrängt wurden. „Unparteiliche“ Reinigung von Staat und Gees blieb ihr heilwundliches Ziel. Die Massen, die dem Großväterchen Pilsudski zugejubelt und ihm durch Verleumdung gegen die Trübsandenspartei seiner Gegner den Sieg bereitet hatten, erwarteten viel mehr von ihm. Sie waren enttäuscht, als weder beschleunigte Landaufteilung noch verbesserte Sozialpolitik nach der Machtzerstörung des Marschalls sichtbar wurde, als vielmehr Pilsudski zum Zeichen seiner Überlegenheit und seines Autoritätskompromisses mit einem Teil der großen Herren Abschied und die radikalsten Forderungen der Unparteilichen mit einem deutlichen Nicken von den Generälen seiner revolutionären Regimenter beantwortete. Die entschledenen Rechtsparteiern wurden durch diese Laune der neuen Regierung zwar zunächst geschont. Ihr Kern aber, Pilsudski, die für ihren Kreis das Verbleiben um die polnische Staatsgründung

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 6. Oktober.

Schutz und Hilfe gegen die spinale Kinderlähmung.

Dem amtlichen Preussischen Presseamt wird vom Reichsausschuss für hygienische Volksbelehrung geschrieben: Die spinale Kinderlähmung hat in einigen Teilen Deutschlands seit kurzem einen epidemischen Charakter angenommen...

- 1. Huste niemanden an. 2. Halte beim Husten oder Räuspern stets ein Taschentuch vor den Mund. 3. Unterlass unnötige nahe Berührung, wie z. B. das Küssen.

Die Befolgung dieser Vorschriften ist auch für Gesunde von größter Bedeutung, da diese, ohne selbst zu erkranken, doch Krankheitsüberträger und damit Weiterverbreiter der Erkrankung sein können.

Der Ausbau der Republik

war das Thema des dritten Kursusabends im Rahmen des Lehrganges der Partei. Weil im Gewerkschaftshaus kein Platz für unseren Lehrgang ist, mussten wir diesmal in der Cecilia-Schule zusammenkommen.

Der Ausbau der Republik ist uns nicht Endziel, sondern nur Mittel zum Zweck. Die Erfüllung von Tagesaufgaben, die sich daraus ergeben, stellt nur eine Vorbereitung dar auf den letzten Kampf, der die Übernahme des Staates zum Ziele hat.

Die Republik, die heute den Interessen des Bürgertums dient, müssen wir trotzdem vor Rückentwicklung schützen, die auch den Kampfboden der Arbeiterchaft verschlechtert (Kapp-Putsch).

Zur Frage der Einheitsrepublik zog Genosse Edstein Vergleich zwischen Frankreich als einer stark zentralisierten Republik und England, dessen einzelne Grafschaften weitestgehende Selbstverwaltung haben.

Die Rechtspflege und der absolute Gerechtigkeitsstandpunkt werden nie das gleiche sein können. Das geschriebene Recht ist die Summe der Normen des gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Zur Frage des Heeres müssen wir bei uns eine andere Stellung einnehmen wie in Österreich. Wir haben kein Volksheer, das nur der Erhaltung und des Ausbaues bedürfte.

Wir diesen Zustand zu ändern, müssen wir schrittweise Arbeit leisten. Wie in Österreich aber, wo der Angehörige des Heeres

Parole für Freitag, den 7. Oktober:

Heraus zur Flugblattverbreitung morgen Freitag, von 6 Uhr abends an.

Jeder Genosse, jede Genossin stelle sich zur Verfügung. Jeder muß einige Häuser überrechnen, damit in ganz kurzer Zeit alles belegt ist. Die Lokale sind aus der morgigen Nummer ersichtlich.

die politischen Rechte jedes Staatsbürgers besitzt, sollten auch wir eine politische Anteilnahme des Heeres erstreben, damit es aus der Volksfremdeität herauskommt.

Gewerkschaftliche Bildungsarbeit.

Der Zentralverband der Angestellten, die freie Gewerkschaft der Handlungsgehilfen und Büroangestellten, hat noch keine Gelegenheit verpasst, seinen Mitgliedern gediegene und vielseitige Ausbildungsmöglichkeiten zu bieten.

Letzter Mahnruf!

Am 8. Oktober müssen die Unterschriften gegen den Neubau des Reichshulgeschütz in Büro der Arbeitergemeinschaft Reichshulgeschütz, Gewerkschaftshaus, Zimmer Nr. 132 (K. Pietsch), abgegeben sein.

Quartiere gesucht!

Zum Bibliothekar-Kursus am Sonnabend, den 8. Oktober, und Sonntag, den 9. Oktober, werden noch Quartiere gesucht. Bis Sonnabend vormittag bitten wir unsere Oblente, die Quartierlisten im Zimmer 49a des Gewerkschaftshauses abzuliefern.

Fahrdammverbreiterung.

Nachdem nun auch im zweiten Teile der Gartenstraße, zwischen Schweidnitzer und Leichstraße, die Arbeiten der Fernheizwerkstätte beendet sind, wird jetzt bei der Ausfüllung der Pfasterarbeiten die Bordsteinkante um circa 2 Meter zurückverlegt, wodurch der Fahrdamm um dieses Maß breiter gemacht wird.

Großbrauereibesitzer Dr. Riple und der kleine Gastwirt.

Der Gastwirt Paul K. in Popelwitz übernahm in der Promnitzstraße das Etablissement „Anglerherberge“. Kurz vor der Übernahme ließ Großbrauereibesitzer Dr. Riple ein an dem Lokal befindliches Transparent, das Eigentum der Brauerei war, abnehmen und die Fassade überstreichen.

Der Gastwirt: „Von Ihnen, als akademisch gebildetem Mann, hätte ich nie gedacht, daß Sie ein solche Drohung ausstoßen könnten. Soll das eine Antipathie gegen mich oder gegen das Bürgerliche Braubaus sein?“

Max Barthel-Abend des Arbeiterbildungsausschusses

Am Mittwochabend begann der Breslauer Arbeiterbildungsausschuss seine diesjährige Winterarbeit. Als Gast trat Max Barthel ein, der seine Werke vorzulesen. Erfreulicherweise war der kleine Saal des Gewerkschaftshauses bis auf den letzten Platz gefüllt.

Am Mittwochabend begann der Breslauer Arbeiterbildungsausschuss seine diesjährige Winterarbeit. Als Gast trat Max Barthel ein, der seine Werke vorzulesen. Erfreulicherweise war der kleine Saal des Gewerkschaftshauses bis auf den letzten Platz gefüllt.

„Dr. Riple: „Mit diesen Herren, die nicht einmal eine reine Waise besitzen und solche schäbige Verträge tätigen, habe ich nichts zu schaffen.“

Gastwirt: „Herr Doktor, Sie können doch bestimmt nicht wissen, ob ich nicht Ihr Bier weiter führen würde, daß Sie sich mir gegenüber so benehmen; Sie pflegen ja schon mit Ihren Kunden umzugehen.“

Dr. Riple: „Ich lasse Sie sofort von meinem Portier hinausbringen.“

Gastwirt: „Ich bin allein hereingekommen und werde auch allein wieder hinausgehen. Jedenfalls danke ich Ihnen für die exklusive Behandlung und werde dies der Kollegenchaft mitteilen.“

Wir wollen uns in die Angelegenheit nicht näher einmischen, bedauern aber Herrn Riple, weil er sein ganzes Bier an Leute abgeben muß, die nicht satistaktionsfähig sind. Also lohnt es sich nicht einmal, solche Kunden in den Bauch zu schließen.

Der entgangene Verdienst des Schöffen.

Vor dem Kleinen Schöffengericht stand als Angeklagter der Bäckereibesitzer Oskar Weiß, um sich wegen Betruges in vier Fällen zu verantworten. Die Betrügereien soll er dadurch verübt haben, daß er sich für seine Tätigkeit als Schöffe unberechtigter Weise einen ihm entgangenen Verdienst vergütet ließ.

Der getaufte Jude als Antisemit.

Die „Jüdische Zeitung“ schreibt: Herr Landgerichtsrat Gellin war der Anlaß eines schmerzhaften Antisemitischen Zusammenstoßes, der sich am 23. September in Weinstöckelstraße ereignete. Ueber die Vorgänge sind unsere Leser aus der Tagespresse orientiert.

Wie wir inzwischen noch erfahren, sind die jüdischen Rechtsanwälte beim Landgerichtspräsidenten vorstellig geworden und haben erklärt, Herrn Gellin in allen Prozessen als befangen abzulehnen.

Kornfrucht gesund wie das tägliche Brot! 100 Tassen aus 1/2 Pfund für 30 Pfg.

ist in dieser Szene außerordentlich fein herausgearbeitet. Danach las Genosse Barthel aus seinem am Anfang des Jahres vom „Bühnerkreis“ herausgegebenen Buche „Der Putsch“ die Szene, in der der Kampf der Besatzung eines vom Proletariat beschlagnahmten Zeitungsgeländes mit den anrückenden Truppen beginnt.

Auch der zweite Teil des Abends begann mit Rezitationen einiger Gedichte des Genossen Barthel durch Frau Grabowitsch-Zelisch. Es waren diesmal mehr balladenhafte, Zeitprobleme haltende Gedichte. Die Rezitationen vermochte mit ihrem Vortrag sowohl den wahligen revolutionären Stellen gerecht zu werden als auch den jarten lyrischen Stimmungen.

Eine 35-jährige Greisin im Polizeigefängnis.

Zu dieser Notiz vom 20. September schreibt uns das Städtische Wohlthätigkeitsamt: Es handelt sich um die 35-jährige Frau Selma Steinlopf, geb. Schreier, aus Golinisch-Neustadt.

Auf der diesjährigen Hauptversammlung der Schlesischen Gefängnis-Gesellschaft.

Am Sonntag, den 8. Oktober, 3 Uhr, nachmittags im Landeshaus hier selbst stattfand, wird der bekannte Kriminalist Universitäts-Professor Geheimrat Dr. Liepmann aus Hamburg über das Thema: „Die Aufgaben des Strafvollzugs nach dem Entwurf des Deutschen Strafvollzugsgesetzes“ sprechen.

Walter Nahtke-Berlin

wird Sonntag zu Breslau Jungarbeiterchaft im großen Saale des Gewerkschaftshauses über Jugendbeschäftigung und Jugendrecht sprechen.

Jeder junge Arbeiter

geht am Freitag ins Elisabeth-Gymnasium zum Unterhaltungsabend der Freien Gewerkschaftsjugend.

Gewerkschaftshaus - Lichtspiele

Heut und morgen 5 und 8 Uhr läuft der große Film: „Mensch unter Menschen“

Ein Ausspruch von Jean Valjean: „Jeder Hund hat es besser als ich!“ Dazu: Mittelmeerfahrten und Wochenchau mit Sacco und Vanzetti

Steuerstrafen. Wie uns das Finanzamt Breslau-Land mitteilt, sind von ihm in letzter Zeit wegen Vergehens gegen die verschiedenen Steuergeetze Geldstrafen in Höhe von 3190 Mark verhängt worden.

Festgenommen wurde ein entwichener Fürtorgezögling, der vor dem Gebäude der Allgemeinen Oristanterklasse ein Fahrrad gestohlen und dieses an einen unbekanntem Mann weiterverkauft hat.

Zulassung mit einem Straßenbahnwagen. Ein Straßenbahnwagen der Linie 11 fuhr am Mittwoch mit einem zweipännigen Kastenwagen in der Bücker, Ecke Delsenstraße zusammen.

Ein Zusammenstoß ereignete sich am 5. d. Mts. auf dem Ritterplatz Ecke Sandstraße zwischen einem Radfahrer und einer Kleinstraßenbahn, wodurch der Radfahrer eine Kopfverletzung und einen Bluterguss erlitt.

Diebstahl. Dem Klempnermeister Ritter wurden am Dienstag nachmittag aus dem Grundstück Sternstraße 28/30 24 Kilogramm neues, zur Verwendung vorgearbeitetes Zinkblech gestohlen.

Unfall. Am Mittwoch vormittag zwei Personenwagen in der Friedrich-Wilhelmstraße. Ein aus der Richtung Striegnauer Platz kommendes Auto fuhr in einen Personenwagen hinein, der vor einem Hause stand.

Diebstahl im Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteig 2 des Hauptbahnhofs wurde einer Schneidermeistersfrau das Portemonnaie mit 14 Mark gestohlen.

Unfall. Am Freitag wurde in der Wohnung Krawaldstraße 16a die 71-jährige Hausbesitzerin Wittig sowie der bei ihr zur Miete wohnende 18 Jahre alte Bäcker Herbert Wolphol tot aufgefunden.

Unfall. Am Freitag wurde in der Wohnung Krawaldstraße 16a die 71-jährige Hausbesitzerin Wittig sowie der bei ihr zur Miete wohnende 18 Jahre alte Bäcker Herbert Wolphol tot aufgefunden.

Unfall. Am Freitag wurde in der Wohnung Krawaldstraße 16a die 71-jährige Hausbesitzerin Wittig sowie der bei ihr zur Miete wohnende 18 Jahre alte Bäcker Herbert Wolphol tot aufgefunden.

Unfall. Am Freitag wurde in der Wohnung Krawaldstraße 16a die 71-jährige Hausbesitzerin Wittig sowie der bei ihr zur Miete wohnende 18 Jahre alte Bäcker Herbert Wolphol tot aufgefunden.

Unfall. Am Freitag wurde in der Wohnung Krawaldstraße 16a die 71-jährige Hausbesitzerin Wittig sowie der bei ihr zur Miete wohnende 18 Jahre alte Bäcker Herbert Wolphol tot aufgefunden.

Sozialdemokratische Partei

Partei-Bezirksamt: Gewerkschaftshaus, Zimmer 20

Direkt 3. Freitag, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, nach der Flugblattverbreitung wichtige Parteivorstellung bei Kauter, Lwalschstraße 27.

Direkt 2. Sonntag, den 8. Oktober, pünktlich 10 Uhr, bei Joes, Krawaldstraße 16a, außerordentliche Parteivorstellung.

Direkt 3. Sonntag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, bei Gerd, Krawaldstraße 16a, wichtige Parteivorstellung.

Sozialistische Jungarbeiter. Heute, Donnerstag, abends 7.30 Uhr, haben alle Genossen mit ihren Instrumenten in der Festsaal-Turnhalle zu erscheinen.

Arbeiter-Jugend. Unsere Bildungsabende werden zentralisiert und finden heute und die kommenden Donnerstage in folgenden Räumen statt:

Gruppe 1. Freitag, den 7. Oktober, abends 7.30 Uhr, in der Festsaal-Turnhalle. Gruppe 2 (Sachting). Wir kommen heute, 5 Uhr, im Heim zusammen.

Von den Arbeiterfreunden. Sitzung, Freitag, abends 8 Uhr, in der Festsaal-Turnhalle.

Schaufensterbruch. In der Nacht zum 4. Oktober wurden aus einem Schaufenster in der Schweidnitzer Straße nach Einbruch der einen Seitenschleibe vier verblühte, reich gravierte Alpacas-Zigarettenetuis, von denen eins mit blauer Emaille eingelebt ist, gestohlen.

Landkreis Breslau-Neumarkt.

SPD., Unterbezirk Breslau-Land-Neumarkt. Versammlungstaleender.

Dittahin. Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, öffentliche Versammlung im Lokal Schatmann.

Stabelwitz. SPD. Sonntag, nachmittags 5 Uhr, wichtige Mitgliederversammlung im Lokal Fichte.

Stettin. Sonntag, den 9. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Lokal Wasner statt. Redner Rektor Piesch.

Reberwitz. Genossin Hirsch spricht Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in öffentlicher Versammlung im Lokal Stütz.

Stettin. Stadterordneter Genosse Widera spricht am Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, in öffentlicher Versammlung im Lokal Grocholl.

Kattara. Freitag, den 7. Oktober, abends 7.30 Uhr, bei Gurler in Kattara, öffentliche Versammlung.

Waltitz. SPD. Heute, abends 8 Uhr, findet unsere fällige Monatsversammlung im Lokal „Im Proving“ statt.

Waldsch. SPD. Sonnabend, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, im „Selben Löwen“ Mitgliederversammlung.

Stettin. Den Tod auf der Straße erlitt der Hauptlehrer Kohl aus Kattara, welcher auf einem Gang auf der Straßenseite von Schlägen getroffen wurde.

Stabelwitz. Abschlußprüfung der Arbeiterkameradschaften am Sonntag, den 8. Oktober, hat die hiesige Arbeiterkameradschaft ihre Abschlußprüfung zu bestehen.

Täglicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums

Rietern bei Breslau. (Nachdruck aus mit Quellenangabe verboten.) Die Störungen der 10. Antizyklone, welche über dem Atlantik erschienen sind, nehmen nach nördlichen Kurs.

Sechste Wetternachrichten.

Table with columns: Datum (6. 10. 27), Temperatur (heut, nachm., Min seit 24 Stunden), Wetter, Wind, Niederschlag (mm), and other weather data.

Geschäftliches. Gleichgültigkeit beim Einkauf ist ein Fehler, der sich nicht rächt.

Bereinstalender.

Direkt 25 begehrt am Sonnabend, den 8. Oktober, im großen Saale des Gewerkschaftshauses seine Fahnenweihe, verbunden mit Jubilar-Feiern.

Letzte Nachrichten.

Das Berliner Bauprogramm angenommen. Berlin, 6. Oktober. (Eigener Funkbericht.)

Neuer Staatsstreikversuch in Portugal. Paris, 6. Oktober. (Eigener Funkbericht.)

Neues bolschewistisches Bluturteil. Riga, 5. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Advertisement for baking powder: 'Die ersten Backversuche'. Includes an illustration of a woman and child, and text promoting Dr. Oetker's Backpulver 'Backin'.

Kuppolt stellt sich der Polizei.

Der Berliner Nachschlaffer Paul Kuppolt...

Fabrikattentat.

In einer großen Berliner Graphischen Kunst- anstalt...

Eine sechsöpfige Einbrecherbande verhaftet.

Den Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen...

Nottlandung des Verkehrsflugzeuges Berlin-Frankfurt a. M.

Das Verkehrsflugzeug D 597 der Deutschen Luftfahrt...

Der falsche Schiffe vor Gericht.

Ein Fall, der in der Kriminalgeschichte einzig dasteht...

Ein Jagdunfall vor Gericht.

Vor dem Potsdamer Schöffengericht hatte sich gestern...

Bergsturz nach Gemütskur.

In Magdeburg ist eine vierköpfige Familie nach dem Genuss...

Weniger Wolken in Zukunft.

Der bekannte Astronom und Wetterprophet Albrecht Mayer...

Die Flugroute des deutschen Ocean-Gruppenfluges.



Die Flugroute des deutschen Ocean-Gruppenfluges.

Militärischer Aufruhr in Mexiko.



Einige Generale haben mit unterstellten Truppen gegen die Regierung...

Gasvergiftung.

Bei der J. W. G. Gärindustrie, Abteilung Offenbach...

Prälat Dr. von Pöcher gestorben.

Der „ungekrönte König der Bayern“, der Passauer Dompropst...

B 1230 aufs Meer niedergegangen.

Infolge einer Panne auf der Höhe von Cap Roca...

Die spinale Kinderlähmung in Dresden.

Im Stadtbezirk Dresden wurden zwei neue Fälle von spinaler Kinderlähmung beobachtet.

Eine Autostraße zwischen Nordsee und Mittelländischem Meer.

Die Herstellung einer Autostraße zwischen Hamburg und Basel...

Kennzeichen eines Sonderhändlers.

Das Schwurgericht in Aachen verurteilte den 35-jährigen Stuttarter...

Wenn Drahtspiegel gilt.

In Bazon in Pommern wollte eine Schülerin einen an einem...

Schiffsuntergang auf der Nordsee.

Der schwedische Dampfer „Svevod“, mit einer Besatzung von 25 Mann...

Spritsmuggel in der Lübecker Bucht.

Die Zollfahndungsstellen Kiel und Lübeck konnten in der Lübecker Bucht...

Ein holländisches Postflugzeug unterwegs nach Niederländisch-Indien.

Leutnant Koppert, der das erste niederländische Postflugzeug...

Bombenanschlag in Nizza.

Vor dem italienischen Generalkonsulat in Nizza ist in der Nacht zum Mittwoch...

Ein französisches Wasserflugzeug vermisst.

Das zwischen Marseille und Algier verkehrende Wasserflugzeug...

Untergang von Fischerbarken an der bretonischen Küste.

Der Montag hat in Brest vier Fischern das Leben gekostet.

Politischer Mordprozess in Paris.

Am 18. Oktober beginnt in Paris der Prozess gegen Schalom Schwarzbart...

Der Kampf um die Schachmeisterschaft.

Das achte Spiel um die Schachmeisterschaft zwischen Capablanca...

Eine Chetragödie.

In Mbabane (Südafrika) tötete ein Mann seine Frau, sowie seine vier kleinen Kinder...

500 000 Flugkilometer.



Ein außergewöhnliches Fliegertributum feierte am Mittwoch der Verkehrsflieger...